

VLW: Berufseingangsphase - eine Aufgabe für das gesamte Kollegium 03 / 2002

Die Lehrerbildung schenkt der Berufseingangsphase bislang wenig Beachtung.¹⁾ Es ist aber unbestritten, dass sich in dieser Phase nach Studium und Referendariat die grundlegenden Arbeitsweisen, Unterrichtsstile und nicht zuletzt die vielfach geforderte Professionalisierung für das Berufsleben weiter entwickeln. Deshalb verdienen die Lehrerinnen und Lehrer in dieser Phase eine verstärkte Aufmerksamkeit.

Nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes geht die Lehrerbildung häufig vom „fertigen“ Lehrer aus. Die Berufseinsteiger empfinden nach den zahlreichen Herausforderungen des Referendariats (Unterrichtsbesuche, Beurteilungen, Prüfungen) die Entlassung in die „Selbstständigkeit“ zunächst als befreiend. Eine große Zahl junger Kolleginnen und Kollegen erkennt jedoch, dass die in Studium und Studienseminar gestellten und bereits erworbenen Vorstellungen von „gutem Unterricht“ in der tagtäglichen Schulpraxis nur schwer zu realisieren sind.

Neben den Anforderungen in fachlicher Hinsicht erschweren oft unzureichende organisatorische Rahmenbedingungen den Arbeitsalltag. Der Einsatz in schwierigen Klassen sowie der häufige Wechsel zwischen den Bildungsgängen verstärken die Belastungen. Hinzu kommen die teilweise ungewohnten Verwaltungstätigkeiten und die Zuweisung außerunterrichtlicher Sonderaufgaben. Die Wochenarbeitszeit von Berufseinsteigern erreicht dadurch oft Spitzenwerte von siebzig bis achtzig Stunden. Das frustriert nicht nur die Betroffenen, sondern schlägt sich unmittelbar auf die Unterrichtsqualität und die Motivation der jungen Kolleginnen und Kollegen nieder. Anstatt einen innovativen und anspruchsvollen Unterricht zu entwickeln, sehen sie sich zu „Stundengebern“ reduziert.

Wichtige Rollen für einen gelungenen Berufseinstieg spielen sowohl das Lehrerkollegium als auch die Schulleitung. Sie stehen hier in einer besonderen Verantwortung für die berufliche Entwicklung der jungen Kolleginnen und Kollegen. Mit den Entscheidungen über ihren Unterrichtseinsatz, mit dem organisatorischen Rahmenbedingungen und – falls erforderlich – mit dem speziellen Fortbildungsbedarf werden bereits entscheidende Weichen für das weitere Berufsleben gestellt.

Der VLW erwartet

- von den Kolleginnen und Kollegen, dass sie an den Schulen eine Kultur entwickeln, die ein wechselseitiges Lernen zwischen Berufseinsteigern und erfahrenen Lehrkräften ermöglicht und fördert;
- von den Schulleitungen, dass sie für Berufseinsteiger entsprechende Rahmenbedingungen gestalten, die
 - Ø übermäßigen Unterrichtseinsatz in schwierigen Klassen vermeiden,
 - Ø den Unterrichtseinsatz in Parallelstunden ermöglichen

Ø den Unterrichtseinsatz in Parallelstunden ermöglichen,

Ø Sonderaufgaben auf den unterrichtlichen Schwerpunkteinsatz beziehen.

Mit der Umsetzung dieser Erwartungen würde ein wesentlicher Beitrag zu einer individuellen und systematischen Personalentwicklung und individuellen Professionalisierung geleistet.

Karlsruhe, im Juli 2002

¹⁾ Vgl. Hansis, Hermann (2001): Die Berufseingangsphase gestalten – eine Aufgabe schulischer Personalentwicklung und individueller beruflicher Lernkonzepte. In *Wirtschaft und Erziehung*, 54, S. 203-207.